Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 77 (1999)

Heft: 1-2

Artikel: Wohnen in "The Narrows Glen" oder in "Leisure World" (USA) : jung und fit ist in

Autor: Waech, Denise

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-721123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jung und fit ist in

*Von Denise Waech**

Die USA liegen im Trend. Besuchen wir eine Senioren-Residenz und eine Senioren-Stadt in der neuen Welt. Beides sind private, nicht vom Staat subventionierte Alterswohnstätten für Senioren aus dem Mittelstand.

Gertrud Olson mit ihren Angehörigen in Tacoma an der Nordwestküste von Amerika.

Fotos: Privatbesitz

The Narrows Glen» in der Nähe von Tacoma im Staate Washington an der Westküste der USA gleicht eher dem, was in unserem Land als Seniorenresidenz angeboten wird. «‹The Narrows Glen› bietet das Beste von zwei Welten. Umgeben von Bäumen, Wiesen und mit einer schönen Aussicht auf den Puget Sound, einen Meeresarm, befinden wir uns nur Minuten von Tacomas Einkaufszentren, Restaurants und Theater», preist der Prospekt. Für 3055 Dollar pro Monat bekommt man eine Wohnung mit zwei Schlafzimmern, zwei (!) Badezimmern, Wohnraum mit offener Küche, Vorratsraum und Balkon. Wohnungen mit nur einem Schlafzimmer sind ab 1836 Dollar zu haben. Inbegriffen ist die wöchentliche Reinigung, eine Mahlzeit pro Tag im Speisesaal, organisierte Aktivitäten, Transporte zum Arzt und zum Einkaufen, Fitnessraum und noch einiges mehr. Seit einigen Jahren ist der Residenz eine Pflegeabteilung angegliedert.

Tacoma, eine boomende Stadt

Gastgeberin ist Gertrud Olson-Waech. Sie ist gerade 90 Jahre alt geworden, Witwe und hat zwei Söhne. Bis vor neun Jahren wohnte sie mit ihrem Mann, einem gut verdienenden Vertreter in Tacoma, der Nachbarstadt von Seattle. Charakteristisch für Tacoma sind das viele Wasser, offenes Meer, Meeresarme und diverse Inseln. Das Leben an der Nordwestküste ist noch weit weniger hektisch als im Osten der Vereinigten Staaten. Doch seit etwa zehn Jahren gehören die beiden Städte zu den Boom-Towns. So nennt man Städte, die eine schnelle Entwicklung durchmachen, wo viel gebaut wird. Viele neue Firmen, vorwiegend der Elektronikbranche, siedeln sich an, und damit wächst der Wohlstand.

Nach dem Tod des Gatten wurde Gertrud die Pflege ihres grossen Anwesens zu mühsam und sie entschied sich für ein Leben in «The Narrows Glen». Sie empfängt uns in ihrer liebevoll eingerichteten Wohnung. Es geht ihr gut, sie findet «Narrows Glen is a really wonderful place to live» (Narrows Glen ist ein wunderbarer Platz zum Leben). Ausser dem Putzen besorgt sie den Haushalt noch selbstständig. Gehör und Sehvermögen haben arg nachgelassen, aber Gertrud ist ein geselliger Mensch und benützt modernste Hörhilfen, so dass Gespräche möglich sind. Die alte Dame ist eine heitere und lebenslustige Frau. Ihre Devise: «Wenn ich am Morgen aufwache, entscheide ich mich, glücklich zu sein.»

Um 15 Uhr ist «blue hour»

Der Rundgang durch «The Narrows Glen» beginnt im Garten, der mit seinen vielen Blumen den farblichen Akzent setzt, denn die dreistöckigen Bauten sind etwas eintönig in Hellgrau gehalten. Man darf sich jederzeit einen Blumenstrauss für die Wohnung pflücken. Der Gartenklub pflegt auch die Gemüsebeete, und Gertruds Mitbewohner Steve ist stolz auf seine grossen, saftigen Tomaten. Er bietet uns ein Körbchen davon an, später machen wir daraus unsere Lunch-Sandwiches. Nach dem Lunch und einer Siesta plaudern wir ein Weilchen, und so gegen 15 Uhr überzieht ein verschmitztes Lächeln Gertruds Gesicht. «Nimmst du auch einen kleinen Drink?» Wenn Besuch da ist (oder auch nicht), ist Zeit für den Apéro. Das Leben hier hat einen Stundenplan.

Bald ist es 17 Uhr und damit Zeit fürs Nachtessen. Auf dem Weg zum Speisesaal sehen wir uns die fröhlich gestalteten Korridore an. Die kleinen Eingangsnischen zu den Wohnungen erzählen etwas über die Bewohner und Bewohnerinnen hinter den Türen. Die Aufenthaltsräume werden rege benützt, denn wer möchte nicht dem Alleinsein entfliehen, und ein Thema zum Diskutieren findet man natürlich immer. Da gerade Wahlen vor der Türe stehen, wird viel und hitzig politisiert. Im Speisesaal – man wähnt sich in einem Viersternhotel – empfangen uns ein «Chef» (Maitre) und neugierige Blicke. Wer ist wohl die Besucherin? Ah, aus der Schweiz, «a distant cousin», stellt mich Gertrud ihren Freunden vor. Hier eine Begrüssung, dort ein paar Worte, dann sitzen wir an einem schönen Tisch am Fenster. Junge Frauen in adretten Kleidern servieren Wein oder Süssgetränke. Ein grosses Salat- und Früchtebuffet wartet auf Hungrige. Die warmen Speisen werden am Tisch serviert. Es ist in den USA weniger üblich, nach dem Dessert noch am Tisch zu plaudern. Heute beeilen sich die meisten sowieso. Über einen hauseigenen TV-Kanal wird «Titanic» gezeigt, und

der Film dauert drei Stunden. Also muss man los. Es läuft etwas in «Narrows Glen». Abgesehen vom wöchentlichen Spielfilm gibt es Konzerte, Apéro-Stunden (hier «blue hour» genannt) und gemeinsamer Gesang. Gertrud ist das noch nicht genug, sie geht ein- bis zweimal pro Woche zu einem Tanznachmittag. Es gäbe meistens zu wenig männliche Tanzpartner, aber sie habe immer einen Partner, betont sie. Kein Wunder, so fröhlich und elegant wie sie ist. Übrigens ist ihr «boyfriend» vor kurzer Zeit mit 102 Jahren verstorben (tanzen erhält fit).

Violet Moser lebt in der kalifornischen Seniorenstadt «Leisure World».

Lets go! Auf nach Kalifornien

«Leisure World» ist ein sehr amerikanisches Wohnbeispiel und befindet sich in Laguna Hill, Kalifornien. ‹‹Leisure World› ist eine in eine wunderbare Gartenlandschaft eingebettete, bewachte Gemeinschaft, ein wirkliches Paradies für ein behütetes, erholsames Leben im Freien – ‹a complete City›», können Interessenten in der Dokumentation lesen. Heute wohnen hier schätzungsweise 25 000 Seniorinnen und Senioren. Zur Wahl stehen Wohnungen in einem Hochhaus, in dreistöckigen Blocks oder Einfamilienhäuser. Wohnungen gibts ab 75 000 Dollar, ein Haus würde etwa 500 000 Dollar kosten. Wem das zu teuer ist, der kann einer Art Genossenschaft beitreten. Hier ist man Mitbesitzer/in einer Wohneinheit mit einem Wohnrecht während 40 Jahren. Die Einkaufskosten: zwischen 45 000 und 125 000 Dollar. Die Stadt ist eingezäunt, und 15 sogenannte Gates gewähren Einlass. 14 davon durchfährt man im Auto, nur ein einziges ist für Fussgänger gedacht. Ohne Ausweis kommt man an den Wachmännern und -frauen in Uniform nicht vorbei. Auch als Gast bleibt man ohne entsprechende Bewilligung draussen.

Das Fortbewegungsmittel ist eindeutig das Auto. Man sieht aber auch viele elektrisch betriebene kleine Fahrzeuge (wie man sie etwa auf Golfplätzen antrifft), und es gibt öffentliche Elektro-Minibusse. In «Leisure World» gibt es zwei Golfplätze, Reitställe, Fitness-Centers, ein Theater mit 860 Plätzen, fünf Clubhäuser, fünf Schwimmbäder, sechs Tennisplätze und zehn sehr gut eingerichtete Werkstätten, eine Bibliothek und 130 (!) Clubs. Alles ist sehr gepflegt und sauber, wirkt aber steril.

Ohne einen Stadtplan würde man sich in «Leisure World» nicht zurechtfinden. Alles ist grosszügig angelegt, Geschäfte allerdings, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und Banken sucht man innerhalb der Stadt vergebens. Weit fahren muss man trotzdem nicht. Wenige Meter ausserhalb der Gates haben sich grosse Shopping-Malls (Einkaufszentren) angesiedelt, die alles bieten, was man zum Leben braucht (und viel mehr). Hier befinden sich auch die Kinos. Ebenfalls ausserhalb des Zauns befindet sich eines der modernsten Spitäler und ein Pflegezentrum und das in den USA niemals fehlende Funeral-Home, eine Institution, die sich um die Beerdigungen kümmert.

Amerika pur

Hier lebt Violet Moser-Waech, Gertruds ältere Schwester, mit ihrem Mann Cal. Die Eigentumswohnung ist geräumig und sehr komfortabel eingerichtet. Als Transportmittel benützen sie einen älteren riesigen Cadillac. Das Vehikel kann sprechen und sagt beim Einsteigen: «Anschnallen bitte», und wenn das Benzin ausgeht, mahnt es nachzutanken. Amerika pur! Cal ist Ingenieur, war immer viel auf Reisen und hat nach seiner Pensionierung viele Jahre sein Know-how freiwillig der Entwicklungshilfe in Zentral- und Südamerika zur Verfügung gestellt. Jetzt stellt er Silberschmuck nach der Art der amerikanischen Indianer her.

Während eines kurzen Gespräches erfahren wir von den zwei Söhnen und den zahlreichen Enkeln. Dann muss Violet los, sie hat Aerobic-Klasse, die sie zweimal wöchentlich besucht. Für uns Zeit, mit Cal einige der Werkstätten zu besuchen. Eine eindrückliche Sache. Es handelt sich um sehr professionell eingerichtete Workshops. Das Malatelier hat optimales Licht. In der Schneiderei stehen die modernsten Nähmaschinen, und fachkundige Hilfe steht beim Erstellen von Schnittmustern zur Verfügung. Die Silberschmiede verfügt über Schleif- und Poliermaschinen, auf denen auch Cals Arbeiten entstehen.

Violet und Cal sind ebenfalls sehr engagiert in kirchlichen Organisationen. Sie besuchen nicht nur jeden Sonntag den Gottesdienst, sondern helfen unter anderem auch beim Verteilen von vorgekochten Mahlzeiten («meals on wheels»). Ein geschäftiges Leben, das nicht viel Raum zum Nachdenken lässt. Es ist wichtig dabei zu sein, gesehen zu werden. In «Leisure World» wird das Credo des Jungbleibens um jeden Preis spürbar, davon zeugen auch die gut besuchten Kosmetikkurse. Alt und gebrechlich sein wird ausgeklammert, gehört nicht in die Nähe. Beschäftigung, Fitness, gutes Aussehen ist alles. Alt werden? Das kommt später... ■

** Die Autorin besucht in den USA regelmässig ihre Verwandten Gertrud und Violet. Der Urgrossvater von Denise Waech ist der Grossvater der beiden hier beschriebenen Frauen. Er hat die Schweiz 1877 ver-*